XXXV.

Sonett.

Wenn aus dem Aether Hesperus jetzt blinket,
Die Erde von der ruh'gen Nacht umfangen,
Ist mir des Lebens Sonne aufgegangen,
Der Augen Sehnen ihre Strahlen trinket.

Gefaßt von dringend freudigem Verlangen
Mein Wesen in dem Anblick froh versinket,
Unwiderstehlich ihm's vom Himmel winket
Und nimmer hält der Kerker es gefangen.

Wie Geister nur in nächtlich stillen Stunden
Dahin, wo sie gewohnt, zurückekehren,
So ich zu dem, was mir am Tag verschwunden.

Was jeder darf, will mir die Welt verwehren,
Doch wer des Bürgerlebens Glück empfunden,
Der kann's für immer niemals mehr entbehren.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf